

500 gegen Ikea-Ansiedlung

Öffentliche Anhörung konnte Schnelsen nicht überzeugen

Rund 500 Interessenten waren zur öffentlichen Anhörung in die Julius-Leber-Schule gekommen. Thema: der neue Bebauungsplan-Entwurf Schnelsen 48. Planinhalt: Die Umsiedlung des schwedischen Möbelmarktes IKEA von Kaltenkirchen zum Wunderbrunnen nach Schnelsen und die Anlegung eines Campingplatzes. Die Fortsetzung der Anhörung als zweite Diskussionsrunde fand gestern abend nach Redaktionsschluß statt.

Die Auffassung des Hamburger Senats vertrat Staatsrat Werner Narzi von der Wirtschaftsbehörde:

- IKEA macht bereits jetzt in Kaltenkirchen 75 Millionen DM Umsatz jährlich, die Gewerbesteuerentnahmen für Hamburg werden bei mindestens 1,1 Millionen DM pro Jahr liegen.

- Der erhebliche Kaufkraftabfluß von Kunden aus Hamburg nach Kaltenkirchen bleibt dann in Hamburg.

- Die 116 000 qm Gelände werden mit Vorteil für Hamburg an IKEA verkauft.

- Hamburg erhält mit dieser Lösung endlich einen repräsentativen Campingplatz mit 150-180 Wohnwagenplätzen, ohne dafür zahlen zu müssen.

- Die Zahl der Beschäftigten - heute 140 Voll- und 60 Teilzeitbeschäftigte - wird auf insgesamt 250 bis 350 Beschäftigte erhöht. Man kann mit 100 zusätzlichen Arbeitsplätzen rechnen, wobei die meisten der zur Zeit 60 Kaltenkirchener Teilzeitbeschäftigten sicherlich nicht mit nach Hamburg kommen werden.

- Der Bau von IKEA und der damit verbundenen Infrastruktur sowie nicht zuletzt der Ausbau des Autobahndreiecks Nordwest, das Schnelsen verkehrlich entlasten wird, bedeutet für rund drei Jahre Beschäftigung für zahlreiche Firmen nicht zuletzt auch aus Hamburg.

Die Nachteile dieser Lösung wurden in der nachfol-

genden Diskussion ebenfalls sehr schnell klar:

- Der bisherige Landschaftsschutz für das Gelände am Wunderbrunnen wird aufgehoben. Ersatzflächen sind nicht in Sicht, der dringend erforderliche Grünflächenausgleich ist „zu gegebener Zeit, wenn irgendmöglich in Eimsbüttel“ vorgehen.

- Ein Campingplatz mit 150-180 Stellplätzen entspricht wohl kaum dem, was Hamburg sich ursprünglich an dieser Stelle unter einem repräsentativen Hamburger Campingplatz vorgestellt hatte.

- Die Entwicklung von IKEA vom ursprünglichen Möbelmarkt in Richtung Vollsortiment kann und soll offensichtlich nicht vertraglich ausgeschlossen oder auch nur eingeschränkt werden. Die negativen Auswirkungen auf die gewerbliche Infrastruktur in Schnelsen, Niendorf, Lokstedt, aber auch Eidelstedt können infolgedessen überhaupt nicht eingeschätzt werden.

- Die Auswirkungen des zusätzlichen Verkehrs, der durch IKEA-Besucher entsteht und sich zudem auf einen Zeitraum von zwei bis drei Stunden an Wochentagen und wenigen Stunden am Sonnabend konzentrieren wird, werden zu sehr auf die leichte Schulter genommen. Ob hier eine einzige Zuwegung überhaupt ausreichend ist, scheint zumindest fraglich zu sein.

Fazit: Eine Situation, die ei-

ne Kompromißlösung zwischen Befürwortern und Gegnern einer IKEA-Ansiedlung am Wunderbrunnen ausschließt.

Und so soll es zunächst weitergehen: Änderung des

Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes notfalls auch ohne Zustimmung der Bezirksversammlung, Zustimmung zur Grundstückstransaktion durch die Kommission für Bodenordnung und öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Schnelsen 48 im Herbst dieses Jahres. P. R.

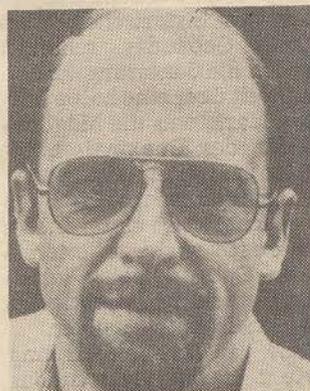
Stichwort IKEA

Von Claus Müller (SPD), Vors. d. Stadtplanungsausschusses

„IKEA will an dem neuen Standort ca. 50 Millionen DM investieren und bis zu 350 Arbeitsplätze bereitstellen. Für den Senat wurde die IKEA-Ansiedlung zu einem Probefall, ob die Stadt überhaupt noch in der Lage sei, für interessierte Betriebe die Voraussetzung für eine Niederlassung in Hamburg zu schaffen. Vor dem Hintergrund von über 80 000 Arbeitslosen eine entscheidende Frage!

Den Bedenken vor Ort soll weitestgehend Rechnung getragen werden. Der Senat setzt auf die Einsicht der Betroffenen, so ihre Einwände gegen IKEA zugunsten gesamthamburgischer Interessen zurückzustellen.

Die SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung hat sich nach ausführlicher Be-



Claus Müller

ratung und sehr ernsthafter Abwägung der Pro- und Contra-Aspekte für eine Ansiedlung IKEAs in Schnelsen ausgesprochen. 1986 kann, wenn alles zügig läuft, der B-Plan verabschiedet werden.

Die Gemeinde Kaltenkirchen will noch in diesem Jahr einen Bebauungsplan für einen Neubau IKEAs an der Autobahnabfahrt Kaltenkirchen abschließen! IKEA hat den Vertrag mit der Stadt Hamburg noch nicht unterzeichnet!“

Das aktuelle Thema: **Ikea – pro und kontra**

Eines vorweg: IKEA nach Hamburg – auch nach Schnelsen – ist eine Entscheidung, die man nicht von vornherein ablehnen kann. Zu gewichtig für Hamburg und die Hamburger sind die Argumente die dafür sprechen (siehe auch Seite 5 der hz).

Ob allerdings der Verhandlungsspielraum für die Auswahl des Standorts wirklich bis zum Letzten ausgereizt wurde, mag im nachhinein fraglich erscheinen. Und den Hinweis auf den Verlust von Arbeitsplätzen in der bestehenden gewerblichen Infrastruktur durch die Ansiedlung von IKEA mit „das sind Spekulationen“ zu beantworten, wirkt schon geradezu leichtfertig. Sicherlich ist es eher eine Spekulation anzunehmen, daß allenfalls „8 bis 30 Arbeitsplätze“ verloren gehen. Denn diese Zahlen meinen erstens nur Schnelsen und übersehen dabei die unvermeidlichen Auswirkungen auch auf Niendorf, Lokstedt und Eidelstedt.

Sie unterstellen zweitens, daß IKEA ein Möbelmarkt ist und bleibt. Angesichts dessen, daß eine Sortimentsausweitung offenbar weder ausgeschlossen werden kann noch soll, sind jedoch ganz andere Branchen betroffen. Und der alte kernige Spruch „Konkurrenz belebt das Geschäft“ gilt angesichts dieser Größenordnungen allemal nicht mehr: Mit rund 25 000 qm Fläche entsteht hier ein Unternehmen, das erheblich größer ist als selbst die ursprüngliche gesamte Zentrumsplanung für Niendorf. Hier ist die Gefahr eher größer, daß Konkurrenz das Geschäft „kilt“, anstatt es zu „beleben“.

Ob die verkehrliche Situation richtig eingeschätzt wurde, mag ebenfalls zweifelhaft erscheinen. Immerhin geht es hier nicht um einige tausend Fahrzeuge mehr pro Tag auf den bereits jetzt überlasteten Straßen Schnelsens, sondern innerhalb von zwei, drei Stunden täglich und das zu Zeiten, an denen die Straßen ohnehin verstopft sind, nämlich nachmittags bis zum frühen Abend.

Und schlimm ist es, wenn zum Thema „Grünflächenausgleich“ für die Aufgabe des Landschaftsschutzgebietes am Wunderbrunnen beim jetzigen Stand des Verfahrens nicht mehr gesagt werden kann als; er finde „zu gegebener Zeit“ und „wenn irgendmöglich in Eimsbüttel“ statt.

Hier sollte man erwarten können, daß nicht nur auf künftige Hamburger Unternehmen, sondern auch auf die derzeitige Bevölkerung eingegangen wird – im Sinne einer Ansiedlungspolitik, die grundsätzlich zu begrüßen ist.

Herzlichst

Peter Ricken

ARGUMENTE:

VERKEHRBELASTUNG DER ZUFahrTSSTRASSEN / AUTOLÄRM UND ABGASERHÖHUNG / PKW'CHAOS IN DEN WOHNSTRASSEN!

IKEA plant einen Verbrauchermarkt mit einem Großauslieferungslager für Norddeutschland (starker LKW-Verkehr, wie Möbel-Kraft in Segeberg) und keinen Möbelmarkt. Schon jetzt geht das Angebot weit über einen Möbelmarkt hinaus. Von IKEA's Massenkauftanziehung wollen zwei weitere Interessenten profitieren. Es sind ein Mineralölkonzern und eine Schnellrestaurant-Kette. Beide sind auf Massenbetrieb angewiesen. Diese Entwicklung würde den Ortsteil Schnelsen in ein Verkehrs-Chaos stürzen, mit Schwerpunkt am Wochenende.

Es werden 1360 PKW-Stellplätze geplant. Bei einer Verweildauer von durchschnittlich einer Stunde ergibt sich auch für die sonntäglichen Öffnungszeiten ein Fahrzeugstrom auf teilweise einspurigen Wohn- und Zufahrtsstraßen von 15000 bis 18000 PKW's !!! Die Kunden werden sich auch in der Umgebung einen Parkplatz suchen, wenn die Firmenstellplätze besetzt sind. (Siehe "DIVI" - Lurup). Schon jetzt zählt man in Kaltenkirchen bis zu 9000 PKW's pro Tag. In Hamburg ist eine Umsatzverdoppelung geplant !!!

ARBEITSPLÄTZE

IKEA beschäftigt momentan nur 67 Vollkräfte und 163 Teilzeitkräfte. Diese Stammebelegschaft wird mit nach Schnelsen genommen. Von fest geplanten Neueinstellungen qualifizierter Mitarbeiter kann keine Rede sein.

Zur Zeit wird bei IKEA mit einer eventuellen Neueinstellung von 70 Kräften, vorwiegend auf Teilzeitbasis, kalkuliert. Diese werden dann auch aus dem Hamburger Umland (Rellingen, Pinneberg, Quickborn, Norderstedt und Kaltenkirchen) herangezogen und lassen die Arbeitssuchenden aus Hamburg unberücksichtigt. Außerdem sind dann an anderer Stelle im Nordwesten Hamburgs, in Lokstedt, Niendorf, Schnelsen, Eidelstedt und Langenhorn Entlassungen notwendig geworden, weil eine Umsatzverschiebung stattgefunden hat. Holt sich IKEA die zusätzlichen Mitarbeiter aus unserem Umland, so steigt in Hamburg zwangsläufig die Zahl der Arbeitslosen.

F A Z I T : Die Ansiedlung IKEA's wäre ein reiner Verdrängungswettbewerb. Jede Mark, die IKEA mehr umsetzt, geht an anderer Stelle im Hamburger Raum verloren, und das dort nicht mehr benötigte Personal wird entlassen.

UMWELTBELASTUNG / GRUNDWASSERVERSCHMUTZUNG / WASSERSCHUTZZONE WIRD MISSACHTET!

Die Wasserschutzzone, sonst ein unumstößliches Tabu in allen B-Plänen, werden in diesem Brunnengebiet einfach unter den Tisch gekehrt. Die Fahrzeuglawine von täglich 9000 PKW's verursacht zwangsläufig Schadstoffe auf den Abstellplätzen und Umgebungsstraßen des Brunnengebietes. Diese Schadstoffe versickern im Untergrund und vergiften das Brunnenwasser. Oder: die Stellflächen und die gesamte Umgebung werden so versiegelt, daß kein Oberflächenwasser mehr versickern kann.

Beides ist nicht erstrebenswert und gefährdet die Trinkwasserqualität.

DEMOKRATISCHES BEBAUUNGSPLANVERFAHREN WIRD DIKTATORISCH UNTERBUNDEN !

Normalerweise wird ein B-Plan zwischen Planungsbehörde und Anwohner im demokratischen Kompromiß erarbeitet und durchgeführt. Der B-Plan Schnelsen 48 wird sowohl von der Bevölkerung, wie auch von der unteren Planungsbehörde aus den bekannten Gründen abgelehnt.

Das Gleiche, wie in Schnelsen, geschieht in Lemsal und Heimfeld. Auch hier wird die Demokratie mit Füßen getreten. Bei der IKEA-Ansiedlung werden bewußt Nachteile verschleiert, um für den Wahlkampf wenigstens einen Trumpf der Wirtschaftsförderung in der Hand zu haben. Gegen die weitere Etablierung von Verbrauchermärkten spricht auch die verständliche Praxis der Stadtplanung, Baugenehmigungen für Verbrauchermärkte, auch in ausgewiesenen Gewerbegebieten, überwiegend abzulehnen. Denn es ist auch schon bei der Stadtplanung durchgedrungen, daß kein Bedarf mehr für diese Verkaufsform in Hamburg besteht.

Aus parteilpolitischen Gründen diktiert der Senat in einsamer Entscheidung die Durchführung des Bebauungsplans "Schnelsen 48". Die Bürgerschaft, welche diese Entscheidung zu treffen hätte, wird trotz Aufforderung nicht informiert, weil nachweislich keine Daten vorhanden sind. Dies ist erst durch ein Schreiben der "Bürgerinitiative" geschehen.

Daß hier parteipolitische Interessen, ohne Rücksicht auf die Umwelt, die Bevölkerung und den Nutzen verfolgt werden, zeigt die Tatsache, daß zur gleichen Zeit, während sich der Senat - und ganz besonders Senator Lange - an IKEA festbeißen, 3 Firmen mit 200 Arbeitsplätzen ins Hamburger Umland abwandern weil angeblich kein geeigneter Platz zur Verfügung steht !!! Damit ist der Skandal perfekt !!!

DIE GEWERBESTEUER BETRÄGT KEINE MILLIONEN !!!

Der jetzige Umsatz von IKEA beträgt 50 Mio., und es fallen nur rund 500.000 DM Steuern an. Ein späterer Mehrumsatz geht zu Lasten anderer Hamburger Geschäfte und schafft keine weiteren Mehr-Steuereinnahmen. Von den verschleuderten Erschließungskosten der Hansestadt (10-15 Mio) ganz zu schweigen. Normalerweise muß ein Investor die Erschließungskosten für sein Gelände selber tragen.

Auskunft vom Senat ist nicht zu bekommen!!! Es fehlt nachweislich die Wirtschaftlichkeitsrechnung und fundiertes Zahlenwerk über Arbeitsplätze, sowie nachvollziehbare Steuereinnahmen. Es wird wieder einmal ins Blaue geplant!!!

GRUNDSÄTZLICH: AUCH WENN IKEA DAS GRUNDSTÜCK GEKAUFT HAT, KANN EINE BAUGENEHMIGUNG ERST DANN ERTEILT WERDEN, WENN DIE ENTSPRECHENDE PLANREIFE ERREICHT IST ODER DER B-PLAN RECHTSKRAFT ERLANGT HAT!
ANDERENFALLS BESITZT IKEA EIN NICHT BEBAUBARES GRUNDSTÜCK !!! DENN : DIE BAUREIFE WIRD VON DER BÜRGERSCHAFT BESCHLOSSEN !!! UND DIESE ENTSCHEIDUNG KÖNNEN WIR ALLE DURCH POLITISCHEN DRUCK BEEINFLUSSEN !!!

DIE "BÜRGERINITIATIVE SCHNELSEN-WUNDERBRUNNEN" IST DABEI, DIESEN DRUCK AUSZUÜBEN.

Beteiligen Sie sich zur Unterstützung unserer Forderungen an der "Landschaftsschutz-Wanderung" am 30. März 85. Näheres im Aushang der Schnelsener Geschäfte.

! Sehr wichtig : Besuchen Sie am 16. April 85 die "Öffentliche Anhörung" im Hörsaal des Verwaltungsgebäudes der Julius-Leber-Schule in Schnelsen, Halstenbekerstr. 41. Nehmen Sie kein Blatt vor den Mund ! Überreichen Sie dort den Vertretern der Behörden Ihre schriftlichen Bedenken.

Auskünfte erteilt die "Bürgerinitiative Schnelsen Wunderbrunnen".